

Schopfheim

Neue Kaffeelieferung ist eingetroffen

Markgräfler Tagblatt, 16.10.2015 23:00 Uhr



Millimeterarbeit ist beim Stapeln in den Regalen erforderlich; zweiter Vorsitzender Viktor Reiss hat damit keine Schwierigkeiten. Fotos: Klaus Brust Foto: Markgräfler Tagblatt

Schopfheim-Langenau (cb). Nach monatelangem Zittern herrschte am Donnerstag große Freude im Kaffeecenter des Dikome/Kamerun-Vereins, denn nach vierwöchiger Schiffsreise war der erste Container angekommen und konnte entladen werden.

Am Samstag wird der zweite Container entleert, so dass insgesamt 37200 Kilogramm über die Waage gingen, das Lager wieder voll gefüllt ist und weiterhin „Glory Halleluja-Kaffee“, „Schümli“, „Crema“ und „Espresso“ als Kaffeebohnen, gemahlener Kaffee oder Kaffeepads angeboten werden können.

Etwa ab Ende Mai liefern die Kleinbauern ihre Kaffeebohnen im Rumpi-Gebiet ab; alle Kaffeegrößen werden abgenommen und sofort bezahlt. In Kamerun werden die Kaffeebohnen kalabriert, also nach vier Größen sortiert und in der Sonne getrocknet. Da keine geteerten Straßen vorhanden sind, werden die Kaffeesäcke aus dem Urwald getragen, in Jeeps bis zur Hafenstadt Douala gefahren, wo die Zwischenlagerung und Verzollung (Dauer oft nicht

vorhersehbar) und die Verladung auf zwei Container und ein Seeschiff erfolgt.

Diesmal dauerte die Schiffsreise bis Antwerpen und weiter auf dem Rhein bis Weil vier Wochen. Zehn Männer entluden die beiden Container mit 620 Säcken, jeweils 60 Kilogramm, wobei jeder Sack einzeln gewogen, etikettiert, auf Paletten mit je zehn Säcken gesetzt, zum Lager transportiert und dort in Millimeterarbeit mit dem Stapler in den Regalen eingefügt wurde.

Der frühere Dekan des Kirchenbezirks Schopfheims und Mitinitiator Helfried Heidler wies darauf hin, dass seit 1980 das Netzwerk Dikome aufgebaut wurde, um die Menschen in der Dikome-/Balue-Region zu unterstützen. Damals verheizten die Kleinbauern ihre Kaffeeernte, weil sie keine Abnehmer für ihre Kaffeebohnen in dem unzugänglichen Gebiet fanden.

Dem Netzwerk gehören heute der evangelische Kirchenbezirk Markgräflerland mit dem Freundeskreis Übersee, die Friedrich-Ebert-Schule, der Gesangverein Eichen, die Interplast-Sektion Schopfheim und die Stadt Schopfheim an. Mit der Kaffeedirektvermarktung war 1993 begonnen worden. 360 Kilogramm umfasste der erste Einkauf. 1998 wurde der Dikome/Kamerun-Verein als gemeinnützige Organisation anerkannt, sechs Jahre später wurde die Kaffeevermarktung eingeführt und 2006 die eigene Kaffeerösterei in Langenau eingerichtet. Mit der jetzigen Lieferung wurden in 22 Jahren den Bauern in Kamerun 640787 Kilogramm abgekauft und ausbezahlt; in Langenau wurden 535339 Kilogramm erfasst, geröstet und in den Handel gebracht (Differenz durch Trocknung).

Dikome-Kaffee ist handgepflückt, sonnengetrocknet, handverlesen und frei von Chemie. Der gesamte Erlös des Kaffeeverkaufs fließt zurück in Projekte für die Dikome-Region in Kamerun. Gefördert wird „Bildung mit Chancengleichheit für alle“, das Projekt „Schule für alle“, bei dem 125 benachteiligten Kindern in Bakumba der sechsjährige Besuch in der Primary School bezahlt wird, jährlich etwa 7000 Euro Kosten.

Garantiert wird sauberes Trinkwasser in Bakumba für 3000 Menschen.

Unterstützt werden auch Ärztteeinsätze für plastische Chirurgie im Urwaldhospital Manyemen. Frauen werden Kleinkredite zur Verfügung gestellt, damit sie wirtschaftlich selbstständig werden können. Dikomekaffee beinhaltet also Partnerschaft und Entwicklung tassenweise, Hilfe zur Selbsthilfe durch über 30 Jahre Direktpartnerschaft mit Dikome/Kamerun. Die Helfer sind ehrenamtlich tätig.